

kein erwähnenswerter Ort? Beschädigt der Name Kirchheim gar die „Leuchttürme“ der Entwicklung Heidelbergs?

Viele Kirchheimerinnen und Kirchheimer nervt diese Arroganz, die man auch immer wieder bei Planungen zur Entwicklung des Airfields oder von Patrick-Henry-Village erlebt. Da werden nonchalant von Landwirten bewirtschaftete Flächen in Kirchheim verplant für Luftschlösser oder Erweiterungsphantasien (Ankunftszentrum), ohne dass eine Beteiligung wie in der Südstadt oder in Rohrbach auch nur im Ansatz stattfindet. Warum die Kirchheimer fragen, was sie gerne hätten?

Kirchheim ist mehr als nur eine Schlafstadt, die Entwicklungsflächen für die Heidelberg liefert. Kirchheim hat eine alte und jüngere Geschichte, die für das Zusammenleben in diesem Stadtteil von großer Bedeutung ist – für alle Kirchheimer. Da gehören auch die Felder und Wiesen und die Aussiedlerhöfe rund um Kirchheim dazu. Wer dies negiert, hat den Wert von Gemeinschaft nicht verstanden.

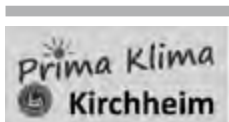
Kirchheim ist nicht weniger wert als andere Stadtteile. Wir erwarten schlicht eine Gleichbehandlung mit anderen Stadtteilen. Das heißt: Die Kirchheimer werden in einer Bürgerbeteiligung gefragt, welche Wünsche und Ideen sie für das Airfield und die Umgebung des PHV in Kirchheim haben – und der SNP-Dome steht in Kirchheim!

› Glasfaser-Ausbau

An vielen Stellen in Kirchheim wird gerade gegraben. Das geht nicht immer ohne Reibungen ab. Den Stadtteilverein – der am Bürgerzentrum auch selbst betroffen war – haben einige Beschwerden vom Kirchheimern erreicht, die von den Arbeiten überrascht wurden und beispielsweise ihre Zufahrt nicht mehr nutzen konnten. Bis zum Redaktionsschluss wurde dem Stadtteilverein leider noch keine zentrale Stelle, etwa eines Baustellenkümmerers, benannt. Wir bleiben aber für Sie am Ball.

Ihr Stadtteilverein Kirchheim e.V.

Folgen Sie uns auch auf facebook oder Instagram



› Sektorkopplung – Gemeinsam geht alles besser

Anfang Juni hat Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier eingeräumt, dass sein Ressort bisher unterschätzt habe, wie stark der Strombedarf in Deutschland im Zuge der Energiewende steigen dürfte. „Wir müssen durch die verschärften Klimaziele Deutschlands und der EU von einem deutlich höheren Strombedarf ausgehen, als es bisher zugrunde gelegt wurde.“



Woher kommt diese Fehleinschätzung in dem dafür zuständigen Ministerium?

Bisher wurden die Energie verbrauchenden Sektoren Strom, Wärme, Verkehr und Industrie unabhängig von einander betrachtet. Jeder Sektor wurde getrennt mit fossiler Energie versorgt.

Alle Sektoren erzeugen CO₂, derzeit werden erneuerbaren Energien aber nur im Stromsektor vermehrt eingesetzt. In den anderen Sektoren Wärme, Verkehr und Industrie werden bisher nur sehr geringe Anteile durch erneuerbare Energien abgelöst.

Diese Sektoren könnten ihren Verbrauchsanteil an erneuerbaren Energien über einen Umweg jedoch genauso mit Strom erhöhen, dadurch wird der Gesamtstrombedarf entsprechend erhöht.

Diese getrennte Betrachtung der Sektoren hat zu der o.g. Fehleinschätzung zum zukünftigen Strombedarf geführt.

Was ist Sektorkopplung und warum ist sie sinnvoll?

Beispiel Verkehr: Autos und Züge können durch das Verbrennen von Erdöl angetrieben werden. Nutzt man Strom als Antriebskraft, kann dieser statt aus fossilen Brennstoffen auch aus erneuerbaren Energien wie Windkraft oder Solar erzeugt werden. Das Gleiche gilt für Wärmepumpen als Heizsystem.

Sektorkopplung bedeutet, dass Strom für alle genannten Sektoren eingesetzt wird. Bei der Stromerzeugung ist nicht relevant, für welchen Sektor er am Ende verwendet wird.

Es wird dabei für alle Sektoren die gleiche Infrastruktur aus Erzeugungsanlagen (Windkraft, PV, Wasserkraft, Biomasse) und Übertragungsanlagen (Stromnetz) benutzt.

Durch die Kopplung der unterschiedlichen Sektoren wird es ermöglicht, erneuerbare elektrische Energie als wichtigen Energieträger auch zum Ersatz der fossilen Brennstoffe der anderen Sektoren zu nutzen. Kernelement der Sektorkopplung ist daher die Umstellung der Sektoren Wärme und Verkehr auf Ökostrom, sodass dieser zur wichtigsten Energieform der gesamten Energieversorgung wird.

Experten glauben, dass im Jahr 2040 eine Gesellschaft Realität sein wird, in der die verschiedenen Energieverbrauchssektoren wie Wärmeerzeugung, Verkehr und Industrie primär von Strom aus erneuerbaren Energie versorgt werden. Der Grund für ihre Einschätzung ist, dass Ökostrom die günstigste Lösung für eine nachhaltige, klimafreundliche Energiesystem sein wird.

Die Herausforderungen des schwankenden Angebots insbesondere von Sonnen- und Windenergie könnten durch die Kopplung der einzelnen Sektoren wesentlich verringert werden. So sind Verkehr und Wärme flexible Stromverbraucher, es ist schlicht egal, wann z.B. Wasser für eine Heizung erwärmt wird, solange es dann bereitsteht, wenn es gebraucht wird.

Verbindet man die Sektoren und ihren Strombedarf, wird eine teure Speicherung von Strom reduziert, die man bei der Einzelbetrachtung der Sektoren berücksichtigen müsste.

Die Idee, den Verkehrssektor mit Strom zu betreiben, ist übrigens ziemlich alt, vor über hundert Jahren waren die ersten großen Stromverbraucher Eisen- und Straßenbahn. Daran hat sich seither nichts geändert, nur die Technik wurde immer effizienter.

Was hat das mit Ihnen zu tun?

Wenn bei Ihnen ein Heizungstausch ansteht, ist es sinnvoll, die Themen Wärme und Strom ganzheitlich zu betrachten.

Das kann in Bezug auf das zukünftige Heizsystem die Wärmepumpe sein, die mit Ökostrom betrieben wird. Dieser Strom kann eine Kombination aus Windkraft aus dem Netz und Photovoltaik-Strom vom eigenen Dach sein.

In Mehrfamilienhäusern kann zur Heizung ein Blockheizkraftwerk eingesetzt werden. Dabei wird mit Biogas oder Holz Strom erzeugt, die Abwärme heizt das Haus. Dieser Strom wird erzeugt, wenn er gebraucht wird, die dabei entstehende Wärme wird gespeichert und erst dann genutzt, wenn sie tatsächlich benötigt wird.

Wir alle sollten Herrn Altmaiers eingangs beschriebenen Denkfehler vermeiden, indem wir bei der Planung einer Photovoltaikanlage nicht nur den aktuellen Stromverbrauch berücksichtigen, sondern die wirtschaftlich sinnvollste Lösung mit ausreichend Reserven für Ihre anderen „Sektoren“ Heizung, Warmwasser und Auto im Hinterkopf behalten.

Neugierig geworden?

Lassen Sie sich gerne unverbindlich und neutral von PrimaKlima beraten, Kontakt per Email: beratung@prima-klima-kirchheim.de.

Der Arbeitskreis trifft sich jeden 2. Donnerstag, 18:30 Uhr im Bürgerzentrum Kirchheim, das nächste Mal am 8. Juli. Wenn Sie vorbeikommen möchten, melden Sie sich bitte kurz vorher per Mail an.

Iris Lüll + Bernd Frey



Immer aktuell informiert!
Frische direkt in Kirchheim kaufen.

KERCHEMER  **DER WIND**

SOMMERZEIT ist Beerenzeit!